



Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	3
A-0 Fachabteilungen	3
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	3
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	4
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	4
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	4
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	4
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	6
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	7
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	7
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	7
A-10 Gesamtfallzahlen	7
A-11 Personal des Krankenhauses	8
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	11
A-13 Besondere apparative Ausstattung	22
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	22
B-[1] Geriatrie	22
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	22
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	22
B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	23
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	23
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	23
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	25
B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD	25

B-[1].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	26
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	26
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	28
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	28
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	29
B-[1].11	Personelle Ausstattung	29
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	29
B-[1].11.2	Pflegepersonal	30
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	32
B-[2]	Geriatric / Tagesklinik	33
B-[2].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	33
B-[2].1.1	Fachabteilungsschlüssel	33
B-[2].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	33
B-[2].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	34
B-[2].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	34
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD	35
B-[2].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	35
B-[2].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	35
B-[2].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	35
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	35
B-[2].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	35
B-[2].11	Personelle Ausstattung	36
B-[2].11.1	Ärzte und Ärztinnen	36
B-[2].11.2	Pflegepersonal	37
B-[2].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	38

B-[3]	Neurologie	38
B-[3].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	39
B-[3].1.1	Fachabteilungsschlüssel	39
B-[3].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	39
B-[3].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	39
B-[3].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	39
B-[3].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	40
B-[3].6	Hauptdiagnosen nach ICD	40
B-[3].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	41
B-[3].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	42
B-[3].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	43
B-[3].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	44
B-[3].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	44
B-[3].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	44
B-[3].11	Personelle Ausstattung	44
B-[3].11.1	Ärzte und Ärztinnen	45
B-[3].11.2	Pflegepersonal	45
B-[3].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	47
C	Qualitätssicherung	49
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	49
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	49
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr	50
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 50 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	

Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen

Zentrum für Geriatrie, Neurogeriatrie und Neurologische Frührehabilitation

Das Ev. Krankenhaus Gesundbrunnen wurde 1967 als Spezialkrankenhaus für chronische Erkrankungen und Altersleiden durch Dr. Hans Leutiger gegründet und ist als älteste Geriatrie in Deutschland bekannt geworden. Die Einrichtung hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum für Geriatrie und Neurologische Frührehabilitation entwickelt.

Hauptaufgabe der Evangelischen Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH ist eine qualitativ hochwertige und umfassende stationäre Versorgung für die regionale Bevölkerung mit entsprechender Indikation.

Die Krankenhausleitung besteht aus Herrn Manfred Kallenbach (Geschäftsführung), Frau Ina Bäcker (Verwaltungsdirektorin), Herrn Dr. Eckehard Flotho (Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Neurologischen Frührehabilitation) und Herrn Thorsten Ramus (Pflegedirektor).

In der Geriatrie stehen 105 Betten, in der geriatrischen Tagesklinik 20 Betten und in der Neurologischen Frührehabilitation (Phase B) 25 Betten zur Verfügung.

Geriatrie stationär und teilstationär

In der Geriatrie werden überwiegend multimorbide ältere Patienten behandelt, die durch alters- wie krankheitsbedingte Funktionsstörungen der geriatrischen Krankenhausbehandlung einschließlich frührehabitativer Komplexbehandlung bedürfen.

Indikationen sind Erkrankungen des Gehirns, z.B. Schlaganfall, M. Parkinson, Delir, Demenz, operativ und konservativ versorgte Frakturen, Gelenkersatzoperationen, Stürze, Gangstörungen, degenerative und rheumatische Erkrankungen des Bewegungsapparates, Herz- und Kreislauferkrankungen, Erkrankungen der peripheren Gefäße. Die Gruppe der geriatrischen Patienten weist eine hohe Vulnerabilität (frailty) auf und leidet an multiplen aktiven Krankheiten, die ihre Selbstständigkeit (Autonomie) bedrohen. Sie sind deshalb auf eine umfassende Betreuung in Form aktivierender Pflege angewiesen und bedürfen in der Regel sozialer und therapeutischer Hilfen.

Zusätzlich zu den im Qualitätsbericht angegebenen Pflegekräften beschäftigen wir weitere Betreuungskräfte, die sich in den Spezialbereichen der Memory Station um die Belange der Patienten kümmern und Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Ziel ist es, schwerkranken Menschen im höheren Lebensalter zu einem weitestgehend selbstbestimmten Leben zu verhelfen und möglichst das Leben in der eigenen Wohnung zu sichern. Auf der Grundlage einer ressourcenorientierten Therapie werden im interdisziplinären Team die körperlichen, geistigen und psychosozialen Fähigkeiten individuell aktiviert und gefördert. Seit Jahren gelingt es, rund 80% der geriatrischen Patienten nach intensiver Behandlung dauerhaft in ihr häusliches Umfeld zu entlassen und drohende Pflegebedürftigkeit zu mindern oder ganz zu vermeiden.

Die Geriatriische Tagesklinik mit 20 Plätzen ist ein wichtiges Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung geriatrischer Patienten. Sie dient einerseits der Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung körperlicher wie geistig-seelischer Störungen und deren Auswirkungen für die selbstständige Alltagsbewältigung. Andererseits dient sie dazu, den Übergang von der stationären Behandlung zur häuslichen Versorgung zu erleichtern, wenn weitere ärztliche und interdisziplinäre therapeutische Betreuung notwendig ist.

Neurologische Frührehabilitation Phase B

Seit 2006 besteht am Ev. Krankenhaus die Abteilung für Neurologische Frührehabilitation mit mittlerweile 25 Betten. Die Neurologische Frührehabilitation steht Menschen mit schweren und schwersten neurologischen Erkrankungen (Phase B) offen. Vorrangig behandelt werden Patienten mit Folgezuständen nach Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma etc., die zum Teil beatmungspflichtig und durch vielfältige gesundheitliche Komplikationen gefährdet sind.

Ziel der Neurologischen Frührehabilitation mit Intensivpflege und rehabilitativer Therapie im multiprofessionellen Team ist es, bezüglich der Beeinträchtigung des Patienten auf der Grundlage der ICF (International Classification of Functioning) eine größtmögliche Funktionsfähigkeit zu erreichen. D.h. durch die Rückbildung der neurologischen Schädigungen von Funktionen und Strukturen eine Verbesserung auf der Aktivitätsebene und der Teilhabe (Partizipation) in bestimmten Lebensbereichen zu erhalten bzw. zu steigern.

Umgebung

Die Evangelische Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH ist ein modernes medizinisches Dienstleistungsunternehmen mit führendem Platz im Gesundheitswesen der Region. Hofgeismar liegt im waldreichen Norden Hessens, ca. 25 km von Kassel entfernt; am nordöstlichen Stadtrand mit direkter Anbindung an die B83 in Richtung Höxter.

Unterhalb des Ev. Krankenhauses, zwischen Stadt und Reinhardswald, befinden sich der Gesundbrunnen mit seiner Heilquelle und das klassizistische Schlösschen Schönburg. Der Träger des Ev. Krankenhauses, die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. nutzt die, in direkter Nachbarschaft liegenden historischen Gebäudekomplexe, als stationäre und teilstationäre Betreuungseinrichtungen für alte und kranke Menschen.

Unter dem diakonischen Leitgedanken: "Was willst Du, dass ich für Dich tun soll" (Markus 10,5) und der, auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001:2015 formulierten Qualitätspolitik und abgeleiteten Qualitätszielen des Hauses, verpflichten sich alle Mitarbeiter, qualitativ hochwertige Dienstleistungen mit einem hohen Maß an Empathie und Entgegenkommen zu erbringen.

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Saskia Hofmann, Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon:	05671 50728233
Fax:	
E-Mail:	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Ina Bäcker, Geschäftsführung
Telefon:	05671 5072200
Fax:	05671 5072231
E-Mail:	baecker@ekh-gesundbrunnen.de

Links:

Link zur Homepage des Krankenhauses:	http://www.ekh-gesundbrunnen.de
--------------------------------------	---

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	0200	Geriatric
2	Hauptabteilung	0260	Geriatric / Tagesklinik
3	Hauptabteilung	2800	Neurologie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	[2017-06-08 10:46:50] Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
IK-Nummer:	260620419
Standort-Nummer:	0
Krankenhaus-URL:	http://www.ekh-gesundbrunnen.de

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Manfred Kallenbach, Geschäftsführer
Telefon:	05671 5072 250
Fax:	05671 5072 231

E-Mail:	kallenbach@ekh-gesundbrunnen.de
Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Ina Bäcker, Verwaltungsdirektorin
Telefon:	05671 5072200
Fax:	05671 5072231
E-Mail:	baecker@ekh-gesundbrunnen.de

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor / CA Neurologische Frührehabilitation
Telefon:	05671 5072131
Fax:	05671 5072126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Thorsten Ramus, Pflegedirektor
Telefon:	05671 5072300
Fax:	05671 5072231
E-Mail:	ramus@ekh-gesundbrunnen.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen e.V.
Träger-Art:	freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?	Nein
--	------

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
1	Redressionstherapie
2	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
3	Sporttherapie/Bewegungstherapie
4	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
5	Manuelle Lymphdrainage
6	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
7	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
8	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
9	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
10	Physikalische Therapie/Bädertherapie
11	Massage
12	Medizinische Fußpflege
13	Basale Stimulation
14	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
15	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
16	Wärme- und Kälteanwendungen
17	Wundmanagement
18	Schmerztherapie/-management
19	Sozialdienst
20	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
21	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
22	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
23	Stomatherapie/-beratung
24	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
25	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
26	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
27	Spezielle Entspannungstherapie
28	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
29	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
30	Atemgymnastik/-therapie
31	Bewegungsbad/Wassergymnastik
32	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
33	Diät- und Ernährungsberatung
34	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
35	Ergotherapie/Arbeitstherapie
36	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
37	Kinästhetik
38	Aromapflege/-therapie
39	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

LEISTUNGSANGEBOT	
1	Seelsorge
2	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
3	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
	<i>Details zu besonderen Ernährungsgewohnheiten: Unsere Verpflegungsassistentin nimmt täglich Ihre Mahlzeitenwünsche laut Plan auf. Alle Diäten sind natürlich bei Bedarf möglich.</i>
4	Andachtsraum
5	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
	<i>Max. Kosten pro Stunde: 0 € Max. Kosten pro Tag: 0 €</i>
6	Schwimmbad/Bewegungsbad
7	Geldautomat
8	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
9	Rundfunkempfang am Bett
	<i>Kosten pro Tag: 0 €</i>
10	Telefon am Bett
	<i>Kosten pro Tag: 1 € Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,15 € Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen: 0,15 € Tel.kosten: 0,15€ pro Einheit</i>
11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
12	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
	<i>Kosten pro Tag: 0 €</i>
13	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
14	Internetanschluss am Bett/im Zimmer
	<i>Kosten pro Tag: 3 €</i>

LEISTUNGSANGEBOT

3,00€ pro Tag 15,00€ pro Woche

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

	ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT
1	Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung
2	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
3	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen
4	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
5	Diätetische Angebote
6	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette
7	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.
8	Arbeit mit Piktogrammen
9	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

	AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN
1	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

	AUSBILDUNGEN IN ANDEREN HEILBERUFEN
1	Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl Betten: 150

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	1919
Teilstationäre Fallzahl:	359
Ambulante Fallzahl:	292

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

Gesamt:	15,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 15,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	14,80

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	9,20		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 9,20	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	9,00

A-11.2 Pflegepersonal

Für die Versorgung dementer Patienten auf der Spezialstation werden zusätzlich 1,4 VK Betreuungskräfte beschäftigt.

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	56,20		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 56,20	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	56,20

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,60

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	41,90		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	41,90	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 41,90

PFLEGEHELFER UND PFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,30		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,30	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 2,30

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	1,30		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,30	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,30

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	0,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,60

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	16,00		
---------	-------	--	--

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 16,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 16,00

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	16,60	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 16,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 16,60

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	1,90	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,90	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,90

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

LOGOPÄDE UND LOGOPÄDIN/ KLINISCHER LINGUIST UND KLINISCHE LINGUISTIN/SPRECHWISSENSCHAFTLER UND SPRECHWISSENSCHAFTLERIN/PHONETIKER UND PHONETIKERIN

Gesamt:	6,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 6,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 6,00

MEDIZINISCH-TECHNISCHER ASSISTENT FÜR FUNKTIONSDIAGNOSTIK UND MEDIZINISCH-TECHNISCHE ASSISTENTIN FÜR FUNKTIONSDIAGNOSTIK (MTAF)

Gesamt:	1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,00

MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT UND MEDIZINISCH-TECHNISCHE LABORATORIUMSASSISTENTIN (MTLA)

Gesamt:	2,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,50

MEDIZINISCH-TECHNISCHER RADIOLOGIEASSISTENT UND MEDIZINISCH-TECHNISCHE RADIOLOGIEASSISTENTIN (MTRA)

Gesamt: 1,20

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,20 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,20

MUSIKTHERAPEUT UND MUSIKTHERAPEUTIN

Gesamt: 0,10

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 0,00 Ohne: 0,10

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 0,10

PODOLOGE UND PODOLOGIN (FUßPFLEGER UND FUßPFLEGERIN)

Gesamt: 0,10

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 0,00 Ohne: 0,10

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 0,10

PERSONAL MIT WEITERBILDUNG ZUM DIABETESBERATER/ ZUR DIABETESBERATERIN

Gesamt: 1,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,00

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION NACH BOBATH ODER VOJTA

Gesamt: 51,60

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 51,60 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 51,60

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION IM WUNDMANAGEMENT

Gesamt: 10,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 10,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 10,00

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Saskia Hofmann, Qualitätsbeauftragte
Telefon:	05671 50728233
Fax:	
E-Mail:	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
---	----

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Zentrales Projektteam: Mitglieder: - Verwaltungsdirektorin - Ärztlicher Direktor - Pflegedirektor - CA Geriatrie - Qualitätsbeauftragte - Risikomanagementbeauftragte
Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:	eigenständige Position für Risikomanagement
--	---

Kontaktdaten:

Name/Funktion:	Heike Vialon, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte
Telefon:	05671 50728236
Fax:	
E-Mail:	vialon@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:

ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement

Arbeitsgruppe fürs Risikomanagement:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:

Verwaltungsdirektorin, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte: regelmäßige Routinesitzungen, Zentrales Projektteam (Verwaltungsdirektorin, Ärztl. Direktor, Pflegedirektor, Chefarzt Geriatrie, QMB, RMB)

Tagungsfrequenz des Gremiums:

monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor
2	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
3	Klinisches Notfallmanagement
4	Schmerzmanagement
5	Sturzprophylaxe
6	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege")
7	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen
8	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten
9	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
10	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
11	Entlassungsmanagement

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

<input type="checkbox"/>	Tumorkonferenzen
<input type="checkbox"/>	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
<input type="checkbox"/>	Pathologiebesprechungen
<input type="checkbox"/>	Palliativbesprechungen
<input type="checkbox"/>	Qualitätszirkel

Andere

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?

Ja

Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 11.07.2017</i>
2	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem <i>Intervall: jährlich</i>
3	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: monatlich</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:

Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:

monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Nötige Maßnahmen werden besprochen und eingeleitet

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:

Ja

Genutzte Systeme:

	BEZEICHNUNG
1	KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse:

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	bei Bedarf

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1 ¹⁾
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	2 ²⁾
Hygienefachkräfte (HFK)	1 ³⁾
Hygienebeauftragte in der Pflege	2 ⁴⁾

¹⁾ Externe Beratung

²⁾ 1 hygienebeauftragte Ärztin Geriatrie 1 hygienebeauftragter Arzt Neurologie

³⁾ Externe Beratung

⁴⁾ Hygienebeauftragter Physiotherapeut Hygienebeauftragte Pflege NFR

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor, hygienebeauftragter Arzt
Telefon:	05671 5072 131
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	OPTION	AUSWAHL
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	A
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor:

Auswahl: Keine Durchführung von Operationen

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):	32,05
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen (Einheit: ml/Patiententag):	74

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen AVS-KISS
2	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen:

<input checked="" type="checkbox"/>	HAND-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	ITS-KISS
<input type="checkbox"/>	AMBU-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	STATIONS-KISS
<input type="checkbox"/>	CDAD-KISS
<input type="checkbox"/>	MRSA-KISS
<input type="checkbox"/>	NEO-KISS
<input type="checkbox"/>	ONKO-KISS
<input type="checkbox"/>	OP-KISS
<input type="checkbox"/>	SARI

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Heike Vialon, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte
Telefon:	05671 50728236
Fax:	
E-Mail:	risikomanagement@ekh-gesundbrunnen.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Renate Wetekam, Patientenfürsprecherin
Telefon:	05671 5072221
Fax:	
E-Mail:	info@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums:	Arzneimittelkommission
-------------------	------------------------

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt? nein

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker: 0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal: 0
Erläuterungen: Versorgung erfolgt durch Apotheke der GNH

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen
2	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)
3	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln
4	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern
5	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

Zu AS09: Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln:

- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung
- Zubereitung durch pharmazeutisches Personal
- Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen
- Sonstiges

Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern:

- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)
- Andere

Zu AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung:

- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
- Aushändigung des Medikationsplans
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten
- Sonstiges

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	
2	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Geriatrie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Geriatrie
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(0200) Geriatrie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten des Chefarztes bzw. der Chefärzte:

Name/Funktion:	Dr. Manfred Wappler, Chefarzt Geriatrie
Telefon:	05671 5072 127
Fax:	
E-Mail:	wappler@ekh-gesundbrunnen.de
Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Schmerztherapie
2	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
3	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
5	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
6	Physikalische Therapie
7	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
8	Wundheilungsstörungen
9	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
11	Konventionelle Röntgenaufnahmen

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
14	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
15	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
16	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
17	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
18	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
19	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
20	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
21	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
22	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
23	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
24	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
25	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
26	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
27	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
28	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
29	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
30	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
31	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
32	Eindimensionale Dopplersonographie
33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
34	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
36	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
37	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
38	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
39	Schwindeldiagnostik/-therapie
40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
42	Duplexsonographie
43	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
44	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
45	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
46	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
47	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
48	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
49	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
50	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
51	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
52	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1735
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	R26.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen des Ganges und der Mobilität	245
2	S72.10	Femurfraktur: Trochantär, nicht näher bezeichnet	85
3	I35.0	Aortenklappenstenose	66
4	R26.3	Immobilität	56
5	M96.88	Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	53
6	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	48
7	S72.01	Schenkelhalsfraktur: Intrakapsulär	44
8	I50.13	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden bei leichterer Belastung	33
9	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	32
10	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	29
11	M48.06	Spinal(kanal)stenose: Lumbalbereich	26
12	I25.13	Atherosklerotische Herzkrankheit: Drei-Gefäß-Erkrankung	25
13	M16.9	Koxarthrose, nicht näher bezeichnet	23
14	I70.25	Atherosklerose der Extremitätenarterien: Becken-Bein-Typ, mit Gangrän	21
15	F05.1	Delir bei Demenz	20

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
16	S72.2	Subtrochantäre Fraktur	19
17	R29.6	Sturzneigung, anderenorts nicht klassifiziert	18
18	S72.00	Schenkelhalsfraktur: Teil nicht näher bezeichnet	18
19	I50.01	Sekundäre Rechtsherzinsuffizienz	17
20	S72.04	Schenkelhalsfraktur: Mediozervikal	17
21	M62.50	Muskelschwund und -atrophie, anderenorts nicht klassifiziert: Mehrere Lokalisationen	17
22	M16.1	Sonstige primäre Koxarthrose	15
23	M17.9	Gonarthrose, nicht näher bezeichnet	15
24	S32.89	Fraktur: Sonstige und multiple Teile des Beckens	15
25	S72.11	Femurfraktur: Intertrochantär	14
26	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	13
27	T84.04	Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendoprothese: Hüftgelenk	13
28	G30.1	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn	12
29	S32.01	Fraktur eines Lendenwirbels: L1	11
30	J44.19	Chronische obstruktive Lungenerkrankung mit akuter Exazerbation, nicht näher bezeichnet: FEV1 nicht näher bezeichnet	9

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	R26	Störungen des Ganges und der Mobilität	307
2	S72	Fraktur des Femurs	231
3	I63	Hirnfarkt	128
4	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	77
5	I35	Nichtreumatische Aortenklappenkrankheiten	68
6	I50	Herzinsuffizienz	61
7	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	56
8	M16	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]	53
9	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	38
10	M17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	33

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-550.1	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 14 Behandlungstage und 20 Therapieeinheiten	673
2	8-550.2	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage und 30 Therapieeinheiten	652
3	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	563
4	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	459
5	8-550.0	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 7 Behandlungstage und 10 Therapieeinheiten	320
6	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	315
7	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	263
8	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	258
9	1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	129
10	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	97
11	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	90
12	8-561.1	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie	61
13	1-901.0	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Einfach	49
14	3-200	Native Computertomographie des Schädels	34
15	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	32
16	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	32
17	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	28
18	8-987.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	27
19	9-200.1	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte	20
20	8-800.0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Vollblut, 1-5 TE	19
21	8-133.0	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters: Wechsel	16

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
22	9-200.5	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 101 bis 129 Aufwandspunkte	14
23	9-984.a	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 5	13
24	9-200.02	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 57 bis 71 Aufwandspunkte	11
25	8-98g.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 10 bis höchstens 14 Behandlungstage	9
26	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	9
27	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	8
28	9-200.01	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 43 bis 56 Aufwandspunkte	8
29	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	7
30	8-98g.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 5 bis höchstens 9 Behandlungstage	6

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-550	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung	1645
2	9-984	Pflegebedürftigkeit	1485
3	9-401	Psychosoziale Interventionen	348
4	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	258
5	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	129
6	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	68
7	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	63
8	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	61
9	1-901	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik	53
10	3-200	Native Computertomographie des Schädels	34

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	PRIVATAMBULANZ
	Privatambulanz
	LEISTUNGEN:
	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
	VN03 - Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
	VN19 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
	VN15 - Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

B-[1].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)			
Gesamt:	9,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 9,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	9,00
		Fälle je Anzahl:	192,8

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	5,20		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 5,20	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 5,20	
		Fälle je Anzahl: 333,7	

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Psychiatrie und Psychotherapie
2	Innere Medizin
3	Allgemeinmedizin
4	Neurologie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Geriatric
2	Palliativmedizin
3	Notfallmedizin

B-[1].11.2 Pflegepersonal

Für die Versorgung dementer Patienten auf der Spezialstation werden zusätzlich 1,2 VK Betreuungskräfte beschäftigt.

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	24,40		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 24,40	Ohne: 0,00	

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 24,40
		Fälle je Anzahl: 71,1

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	35,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 35,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 35,10
		Fälle je Anzahl: 49,4

PFLEGEHELFER UND PFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,90	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,90	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,90
		Fälle je Anzahl: 913,2

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Diplom
2	Leitung einer Station / eines Bereiches
3	Hygienebeauftragte in der Pflege
4	Pflege in der Rehabilitation
5	Praxisanleitung

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Stomamanagement
2	Sturzmanagement
3	Kinästhetik

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
4	Schmerzmanagement
5	Palliative Care
6	Kontinenzmanagement
7	Wundmanagement
8	Qualitätsmanagement
9	Dekubitusmanagement
10	Diabetes
11	Entlassungsmanagement
12	Ernährungsmanagement
13	Geriatric
14	Basale Stimulation
15	Gerontopsychiatrie
16	Bobath

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 1,6 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	0,70			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,70	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,70
				Fälle je Anzahl:

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	10,10			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	10,10	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	10,10
				Fälle je Anzahl:

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	9,80		
---------	------	--	--

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	9,80	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	9,80
			Fälle je Anzahl:	177,0

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:		1,30		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,30	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,30
			Fälle je Anzahl:	1334,6

B-[2] Geriatrie / Tagesklinik

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Geriatrie / Tagesklinik
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(0260) Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-[2].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten des Chefarztes bzw. der Chefärzte:

Name/Funktion:	Dr. med. Manfred Wappler, Chefarzt Geriatrie
Telefon:	05671 5072 127
Fax:	05671 5072 120
E-Mail:	wappler@ekh-gesundbrunnen.de

Adresse:

Am Krähenberg 1

PLZ/Ort:

34369 Hofgeismar

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Eindimensionale Dopplersonographie
2	Duplexsonographie
3	Konventionelle Röntgenaufnahmen
4	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
5	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
6	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
7	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
8	Wundheilungsstörungen
9	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
10	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
11	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
14	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
15	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
16	Palliativmedizin
17	Physikalische Therapie
18	Neurologische Frührehabilitation
19	Geriatrische Tagesklinik
20	Native Sonographie
21	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
22	Schmerztherapie

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	359

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-98a.10	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung: 60 bis 90 Minuten Therapiezeit pro Tag in Einzel- und/oder Gruppentherapie	4220
2	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	106
3	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	33
4	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	31
5	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	18
6	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	8
7	9-984.a	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 5	2

B-[2].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-98a	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung	4220
2	9-984	Pflegebedürftigkeit	198

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[2].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

Gesamt: 1,00 Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten: 40,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,00
Fälle je Anzahl: 0,0

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt: 1,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,00
Fälle je Anzahl: 0,0

B-[2].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Psychiatrie und Psychotherapie
2	Allgemeinmedizin
3	Neurologie

B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	
1	Palliativmedizin
2	Geriatric

B-[2].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	3,10		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 3,10	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 3,10	Stationär: 0,00	Fälle je Anzahl: 0,0

B-[2].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Sturzmanagement
2	Kinästhetik
3	Schmerzmanagement
4	Palliative Care
5	Wundmanagement
6	Qualitätsmanagement
7	Dekubitusmanagement
8	Diabetes
9	Entlassungsmanagement
10	Geriatric
11	Basale Stimulation
12	Bobath
13	Ernährungsmanagement
14	Kontinenzmanagement

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
15	Stomamanagement

B-[2].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 0,2 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	0,10			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,10	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,10
			Fälle je Anzahl:	0,0

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	2,10			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,10	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	2,10
			Fälle je Anzahl:	0,0

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	1,70			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,70	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,70
			Fälle je Anzahl:	0,0

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	0,10			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,10	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,10
			Fälle je Anzahl:	0,0

B-[3] Neurologie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Neurologie
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(2800) Neurologie

B-[3].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten des Chefarztes bzw. der Chefärzte:

Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor / Chefarzt Neurologie
Telefon:	05671 5072 125
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de
Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
2	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
3	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
5	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
6	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
7	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
8	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
9	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
10	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
12	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
14	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
15	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
16	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
17	Neurologische Frührehabilitation
18	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	184
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	40
2	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	28
3	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	23
4	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	16

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
5	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	8
6	I63.9	Hirninfrakt, nicht näher bezeichnet	8
7	I63.2	Hirninfrakt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien	6
8	S06.33	Umschriebenes zerebrales Hämatom	6
9	I60.9	Subarachnoidalblutung, nicht näher bezeichnet	6
10	S06.9	Intrakranielle Verletzung, nicht näher bezeichnet	4
11	I63.3	Hirninfrakt durch Thrombose zerebraler Arterien	4
12	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	< 4
13	S06.6	Traumatische subarachnoidale Blutung	< 4
14	I60.7	Subarachnoidalblutung, von nicht näher bezeichneter intrakranieller Arterie ausgehend	< 4
15	I60.2	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans anterior ausgehend	< 4
16	G93.6	Hirnödeme	< 4
17	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	< 4
18	I61.1	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal	< 4
19	I60.3	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans posterior ausgehend	< 4
20	S06.8	Sonstige intrakranielle Verletzungen	< 4
21	I65.1	Verschluss und Stenose der A. basilaris	< 4
22	G70.0	Myasthenia gravis	< 4
23	I62.09	Subdurale Blutung (nichttraumatisch): Nicht näher bezeichnet	< 4
24	G93.4	Enzephalopathie, nicht näher bezeichnet	< 4
25	G61.0	Guillain-Barré-Syndrom	< 4
26	I62.9	Intrakranielle Blutung (nichttraumatisch), nicht näher bezeichnet	< 4
27	I61.9	Intrazerebrale Blutung, nicht näher bezeichnet	< 4
28	G04.9	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis, nicht näher bezeichnet	< 4
29	I61.6	Intrazerebrale Blutung an mehreren Lokalisationen	< 4
30	D44.7	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens: Glomus aorticum und sonstige Paraganglien	< 4

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63	Hirnfarkt	75
2	I61	Intrazerebrale Blutung	30
3	G62	Sonstige Polyneuropathien	28
4	S06	Intrakranielle Verletzung	16
5	I60	Subarachnoidalblutung	13
6	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	11
7	I62	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung	< 4
8	G04	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis	< 4
9	G70	Myasthenia gravis und sonstige neuromuskuläre Krankheiten	< 4
10	I65	Verschluss und Stenose präzerebraler Arterien ohne resultierenden Hirnfarkt	< 4

B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	167
2	1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	87
3	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	76
4	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	60
5	3-200	Native Computertomographie des Schädels	57
6	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	48
7	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	37
8	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	37
9	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	26
10	9-200.e	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 362 oder mehr Aufwandspunkte	22
11	9-200.7	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 159 bis 187 Aufwandspunkte	18

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
12	9-200.1	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte	16
13	9-200.5	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 101 bis 129 Aufwandspunkte	15
14	9-200.6	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 130 bis 158 Aufwandspunkte	14
15	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	14
16	8-552.5	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	14
17	9-200.8	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 188 bis 216 Aufwandspunkte	12
18	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	11
19	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	9
20	9-200.9	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 217 bis 245 Aufwandspunkte	9
21	9-200.c	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 304 bis 332 Aufwandspunkte	8
22	9-200.02	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 57 bis 71 Aufwandspunkte	7
23	9-200.a	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 246 bis 274 Aufwandspunkte	7
24	9-200.01	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 43 bis 56 Aufwandspunkte	6
25	9-200.b	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 275 bis 303 Aufwandspunkte	6
26	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	5
27	9-200.d	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 333 bis 361 Aufwandspunkte	4
28	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	4
29	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	4
30	1-620.00	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	3

B-[3].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	173
2	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	167
3	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	146
4	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	87
5	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	76
6	3-200	Native Computertomographie des Schädels	57
7	9-984	Pflegebedürftigkeit	50
8	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	32
9	5-431	Gastrostomie	9
10	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	5

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	ERMÄCHTIGUNG ZUR AMBULANTEN BEHANDLUNG NACH § 116 SGB V BZW. § 31A ABS. 1 ÄRZTE-ZV (BESONDERE UNTERSUCHUNGS- UND BEHANDLUNGSMETHODEN ODER KENNTNISSE VON KRANKENHAUSÄRZTEN UND KRANKENHAUSÄRZTINNEN)
	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
	LEISTUNGEN:
	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
	VN16 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

Gesamt:	5,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 5,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	4,80
		Fälle je Anzahl:	38,3

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	3,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	2,80
		Fälle je Anzahl:	65,7

B-[3].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Neurologie
2	Psychiatrie und Psychotherapie
3	Innere Medizin

B-[3].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Geriatric
2	Intensivmedizin
3	Notfallmedizin

B-[3].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	31,80		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 31,80	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 31,80	
		Fälle je Anzahl: 5,8	

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,60	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,60	
		Fälle je Anzahl: 115,0	

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	3,70		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,70	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 3,70	
		Fälle je Anzahl: 49,7	

PFLEGEHELPER UND PFLEGEHELPERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,40		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,40	Ohne: 0,00	

Versorgungsform:

Ambulant: 0,00

Stationär: 0,40

Fälle je
Anzahl: 460,0

B-[3].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Diplom
3	Notfallpflege
4	Hygienebeauftragte in der Pflege
5	Praxisanleitung

B-[3].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Sturzmanagement
2	Kinästhetik
3	Schmerzmanagement
4	Palliative Care
5	Wundmanagement
6	Qualitätsmanagement
7	Dekubitusmanagement
8	Diabetes
9	Entlassungsmanagement
10	Ernährungsmanagement
11	Geriatric
12	Basale Stimulation
13	Kontinenzmanagement
14	Bobath
15	Stomamanagement
16	Atmungstherapie
17	Stroke Unit Care
18	Pflegeexperte Neurologie

B-[3].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 2,6 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN			
Gesamt:		0,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,50
			Fälle je Anzahl: 368,0
KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN			
Gesamt:		0,60	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,60
			Fälle je Anzahl: 306,7
ERGOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		3,80	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	3,80	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 3,80
			Fälle je Anzahl: 48,4
BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		5,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	5,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 5,10
			Fälle je Anzahl: 36,1
SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN			
Gesamt:		0,50	

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,50	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,50
			Fälle je Anzahl:	368,0

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	LEISTUNGSBEREICH	AUSWAHL
1	Schlaganfall: neurologische Frührehabilitation	Ja
2	Schlaganfall: Akutbehandlung	Ja

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich:	Geriatric
Bezeichnung des Qualitätsindikators:	Gemidas Datensatz
Ergebnis:	fortlaufende Auswertung
Messzeitraum:	kontinuierlich
Datenerhebung:	standardisiertes geriatrisches Assessment, Stammdaten, Sozialstatus Hauptdiagnose (ICD), Nebendiagnosen (ICD), Verweildauer, Prozeduren, Patientenaufnahme- und Entlassdaten, Assessments
Rechenregeln:	
Referenzbereiche:	
Vergleichswerte:	Vergleich (Benchmark) mit anderen Geriatricen nach SGBV bzw. allen teilnehmenden Geriatricen.

Quellenangabe:

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen im Berichtsjahr

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

C-5.2 Leistungsbereiche, für die im Prognosejahr gemäß Mindestmengenregelungen Mindestmengen erbracht werden sollen

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):	9
- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:	8
- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	8

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).